

Großer Traum auf kleinem Raum

BERUF. Der Urlaub auf Rädern boomt:
Andreas Poier macht als Caravantechniker
Campingbusse urlaubsreif.

Seite 18/19

Heute mit

103

Jobangeboten
auf 5 Seiten

REISE

Murau

Was die Region abseits hoher
Berge zu bieten hat

Seite 2/3

GESUNDHEIT

Aerosole

Wie das Coronavirus über
die Luft übertragen wird

Seite 12/13

GESUNDHEIT

Fitness im Blick

Die SportmedizinerIn über Sinn und
Unsinn von Fitnessuhren

Seite 14/15

Er macht jeden Tag eine „Reparatur“

Von Carmen Oster

Vor der Werkstatt reckeln sich die Campingbusse wie automobiler Synchronschwimmer in Reih und Glied und halten ihr Heck werbewirksam in die Sonne, während sich der Grimming vor dem blitzblauen Sommerhimmel abzeichnet. Caravantechniker Andreas Poier hat sich für seine Arbeit aber lieber in den Schatten der Werkstatt zurückgezogen und verpasst einer Fernsehanlage einmal ein Update. „Man muss dafür eine App aufs Handy herunterladen und viele trauen sich da einfach nicht drüber.“

Seit eineinhalb Jahren arbeitet der 49-Jährige bei Gebetsroither in Weißenbach bei Liezen – als Fachmann in den Bereichen Verkauf

und Vermietung von Wohnwagen und Campingbussen. „Ja, heuer haben wir viel Arbeit“, meint Poier trocken vor einem Regal, das bis oben hin mit einem Potpourri an Werkzeug gefüllt ist. Bereits in den vergangenen Jahren sei das Geschäft gut gelaufen, aber heuer in der Coronazeit hätte es noch einmal eine ganz andere Dimension bekommen. Wo Kunden früher zwei oder drei Mal vorbeikamen, um zu gustieren und es sich anschließend gründlich zu überlegen, kommen sie heute schon bestens informiert – Internet sei Dank – und schlagen sofort zu.

„Die Leute können nirgends hinfliegen

und kaufen sich deshalb einen Campingbus oder lassen ihr altes Fahrzeug aufrüsten. Verständlich, man ist ungebunden und kann hinfahren, wo man will. Außerdem denke ich, dass viele ihr Geld sinnvoll anlegen wollen“, erklärt der Experte, der eigentlich aus einer ganz anderen Berufsrichtung kommt und schließlich doch am Campingplatz seine Zelte aufschlug.

Heute heißen seine „Patienten“ Adria, Knaus, Weinsberg oder Tabbert und am besten gefällt Poier, dass die Arbeit nicht nur abwechslungsreich ist, sondern dass man für die kleinen Probleme ganz spezielle Lösungen austüfteln kann. „Zum Beispiel, wenn man ein Zusatzkabel verlegen muss, muss ich

überlegen, wie weit komme ich und wo komme ich da durch?“

In der Regel müssen aber Sat- oder Klimaanlage montiert oder ein Fahrzeug mit Zusatzbatterien oder einem Wechselrichter – von 12 auf 230 Volt – versehen werden. „Es kommen auch immer wieder Leute, die die Markise nicht eingefahren



Fahrendes Hotel Campinski: Zwischen Sat- und Klimaanlage, vom Koch zum Caravantechniker – Andreas Poier weiß, was des Campers Herz begehrt
HELMUT LUNGHAMMER ☺

haben - bis der Wind kam“, sagt er und schmunzelt. Aber auch nach Unfällen ist man hier in der Werkstatt gut beraten. Demnächst wird ein Wohnwagen geliefert, der zwischen zwei Lkw kam - nun müssen Seiten- und Rückenwände getauscht werden. So ein Blechsalat. Wo bei wir hier bei Poiers ursprünglichem Job gelandet wären. „Eigentlich bin ich gelernter Koch, dann war ich einige Jahre in der Gastronomie tätig. Wegen Magenproblemen musste ich aber umsatteln und habe eine Maurerlehre gemacht.“ Nach 17 Jahren am Bau und einer kurzen Station als Gemeindefahrer in Rottenmann begann Poier vor eineinhalb Jahren hier als Caravantechniker. „In Österreich gibt es in diesem Sinne dafür keine Ausbildung, aber in Deutschland gibt es Kurse.“ Deswegen tummeln sich neben Andreas Poier auch andere Quereinsteiger - ein Kolle-

ge ist Landmaschinenmechaniker, ein weiterer Lagerist und Mechaniker und der dritte ist eigentlich gelernter Tischler, im Winter hilft er aber auch beim Skilift aus.

Gemeinsam erfüllt man die Wünsche, die aus der Sehnsucht nach der Freiheit auf der Straße gestrickt sind. „Als Camper muss man sich an die Enge gewöhnen, aber man ist auch unabhängig.“ Freiheit hin oder her - Dusche und WC sind natürlich ein großes Thema. „Hier müssen wir immer wieder Frostschäden beheben, weil sie vor dem Winter nicht ordentlich abgelassen wurden.“ Und ja, Reparaturen bei der Kassette eines Campingklos durchzuführen, ist nicht der Hit. „Da gefällt es Poier schon besser, die ganz besonderen Wünsche zu erfüllen. Die da wären? „Viele wollen einfach nur einen riesigen Fernseher.“ Quasi: TV mit Fernsicht und -licht inklusive.



URLAUB DAHEIM



Ihre Ombudsfrau

Fragen Sie unsere Ombudsfrau Daniela Bachal



AGO BESTOCK

Kinderbetreuung, Job und Corona: Für Eltern bleibt es schwierig

Was berufstätige Eltern wissen müssen

Die Sonderbetreuungszeit wird verlängert, es gibt aber auch ein paar Alternativen.

Jetzt ist es klar: Die im Frühjahr eingeführte Sonderbetreuungszeit für berufstätige Eltern wird noch einmal verlängert. „Sie löst das Problem aber nur bedingt“, wie Bernadette Pöcheim, die die Abteilung für Frauen und Gleichbehandlung bei der Arbeiterkammer Steiermark leitet, einwendet. Es gibt schließlich keinen Rechtsanspruch darauf, der Arbeitgeber muss also zustimmen - und die Arbeitgeber haben keine Freude damit, weil sie nur ein Drittel der Kosten ersetzt bekommen. Neben der Sonderbetreuungszeit besteht freilich auch noch die klassische Variante der Pflegefreistellung, bei der zwei Tatbestände möglich sind: „Entweder das Kind selbst wird krank - oder die Tagesmutter bzw. der Elternteil, der das Kind ständig betreut, fällt krankheitsbe-

dingt aus“, zählt Pöcheim die Möglichkeiten auf.

Es gibt aber auch noch eine „unverschuldete Dienstverhinderung“. Pöcheim: „Diese liegt vor, wenn die Schule oder der Kindergarten wegen Coronaverdachts für einige Tage geschlossen hat und es für das Kind bis zum Vorliegen eines negativen Testergebnisses keine andere Betreuungsmöglichkeit gibt. Der Arbeitgeber bezahlt Ihr Entgelt weiter, wenn Ihre Abwesenheit verhältnismäßig kurz dauert, also rund eine Woche.“ Dieser Anspruch gebührt, wie Pöcheim betont, pro Anlassfall: „Sollte der Kindergarten ein weiteres Mal schließen müssen, besteht der Anspruch auf Entgeltfortzahlung unter Umständen erneut.“ Ein komplett geschlossener Kindergarten wird aber wohl eher die Ausnahme sein.



Für Sie da

Daniela Bachal berät Sie gerne.
Per Mail: ombudsfrau@kleinezeitung.at
oder Tel. 0316/875-4910